

Das Problem

Scheidung oder Trennung ist der häufigste Anlaß für die Verweigerung des Umgangs mit Kindern.¹⁾ Ebenso sind Großeltern davon betroffen. Selbst von der eigenen Kindern werden die Großeltern am Umgang mit dem Enkelkind gehindert. Noch schwieriger ist die Auseinandersetzung mit den Schwiegerkindern. Großeltern leiden wegen des Entzugs der Enkelkinder, da sie wissen wie notwendig die Pflege der Familienbande für die Enkel sind. Die Elternteile, die den Umgang verweigern, handeln nach dem gleichen Strickmuster, so als gäbe es einen **Codex, einen Leitfaden für Strategien und Argumente.**

Bei der Übertragung von Vermögen ist Vorsicht geboten; denn der Sorgeberechtigte kann darüber verfügen (Vormundschaftsgericht und Rechtsberatung). Ich beschränke mich auf das Los ausgegrenzter Großeltern durch einen Todesfall.

Die Blockade der Großeltern ist ein weit verbreitetes Problem. Haben diese aber ihr Kind, der Enkel einen Elternteil verloren, gleicht der Entzug einem zweiten Todesfall. Sie zählen zu den härtesten **Problemfällen** und der Boykott ist unverzeihlich im Kindesalter. Für alle Eltern bleibt der Blick ins offene Grab ihres Kindes das schmerzhafteste Erlebnis. Meine Erkenntnisse gründen sich auf Erlebnissen in einem verlorenen Prozess, einem betreuten Umgang und Erfahrungen beim „Väteraufbruch“. Familiäre Harmonie lässt sich weder durch Gesetz noch durch Richterspruch verordnen, denn es sind Charaktereigenschaften. Die Blockade ist kein Zeichen von Stärke.

Die Situation der Großeltern

Sie leiden, sind einsam und haben dieses Schicksal nicht verdient. Ihre Zeit ist knapp. Geduldig ertragen sie alle Demütigungen. Der kuscheligen Kindheit trauern alle Großeltern nach. Es ist ein langer Lernprozess, bis man begreift, dass die Enkel in einer neuen Familie aufwachsen, **nichts mehr ist, wie es war.** Dem eigenen Leben aber einen neuen Sinn zu geben, ist leichter gesagt als getan. Man kann den Schmerz daheim nicht einsperren.

Mein Erfahrungen sind ungebequem

Man muss sich zurück nehmen, der neuen Rolle anpassen, Verständnis aufbringen, keinen Druck ausüben, Geduld aufbringen, warten. Es steht ihnen nicht zu, Kritik zu üben, ungefragt Ratschläge zu erteilen, alte Erinnerungen zu wecken. Die Namen **Mama oder Papa** sind neu vergeben. Große Geschenke werden als Bestechung empfunden. Mit der Schule, Sport und Freunden schreitet die Abnabelung voran. Darauf müssen sich die Großeltern einstellen und nur freundlich sein. Kinder gehören nur sich selbst. Den Eltern obliegt die Erziehung.

¹⁾ siehe Prof. Roland Proksch www.grosseltern-initiative.de unter BIGE

Mein Rat

Versucht mit Feingefühl und Geduld in das zarte Kinderherz vorzudringen und schafft Vertrauen. Nehmt euch Zeit. Nur dann wagt das Kind sich ohne Loyalitätskonflikt zu öffnen. Als sicherer Beweis für den labilen Zustand des Kindes gilt: Es ist oft traurig, selten heiter, ist ängstlich, zieht sich zurück und sucht Liebe woanders, sehnt sich nach einem Freund / Freundin und ist dann neidisch auf die Existenz von deren Großeltern. Die gute Erziehung zeigt sich nicht darin, dass das artige Kind niemals widerspricht. Das Gegenteil ist der Fall. Es unterdrückt eigene Ideen, leidet an mangelnder Kreativität ²⁾.

Stellen Sie ihr Verhalten täglich in Frage, denken nach und nehmen einen guten Rat an. Große Strenge macht unterwürfig, mindert das Selbstbewusstsein. Ein Bild der Mutter/des Vaters sollte in der Wohnung hängen. Die Großeltern stören nicht, und begleiten die Kinder in ihrem Lernprozess.

Es gilt

Kinder brauchen die Liebe der Großeltern sie gehören zum Familiennetzwerk. Ich weiß heute, dass Kinder belastbar sind, Probleme aufarbeiten. Ein Schutzmechanismus macht sie zu Realisten, ihre Tränen trocknen schnell, aber die Seele hat Narben. Wenn die Familienbande zerrissen werden, ist der Weg zur Vereinsamung oft vorgezeichnet.

Aller Anfang ist schwer, muss im Kopf beginnen

Wo ein Wille ist, gibt es einen Weg. Das Wohl des Kindes lohnt den Aufwand. Beginnt nachzudenken.

Dies wollte ich mit 80 Jahren gesagt haben.

²⁾ Der jüngste Sprecher der Bundesregierung mit 2 Söhnen in führenden Positionen schreibt jetzt Kinderbücher. Er ist stolz auf seine Enkel, wenn diese ihm innerhalb klarer Grenzen widersprechen, ihre Meinung begründen und sich durchsetzen. Eine Schule fürs Leben, kein Kadavergehorsam.